

Jahresbericht Brockenstube 2021

Auch im 2021 hat Corona die Schlagzeilen und unser Leben beherrscht. Schon im Januar mussten wir einige Wochen schliessen. Im Hintergrund lief die Brocki trotzdem weiter mit Waren abholen und Kunden bedienen, welche sich telefonisch anmeldeten um etwas zu kaufen. Aber dann kam die Impfung und das hat doch einiges vereinfacht. An die Maskenpflicht müssen wir uns natürlich immer noch halten.

Wir haben weiterhin eine treue Kundschaft und vermehrt junge Familien mit Kleinkindern, was sehr erfreulich ist. Der Sinn einer Brockenstube besteht ja darin, gebrauchte Sachen wieder zu verwenden und wenn man dies dem Nachwuchs vermitteln kann, umso besser. Kommt noch dazu, dass wir viele Sachen bekommen, welche praktisch neuwertig sind. Das ist dann die andere Seite unserer Gesellschaft.

Am Geranienmarkt im Frühling konnten wir auch einen Brockistand betreiben. Ebenfalls waren wir am Zibelemärit und am Weihnachtsmarkt mit einem Stand präsent. Tausend Dank an Elisabeth Ramseyer, welche die Sachen begutachtet und für „markttauglich“ erklärt. Wie man sich vielleicht vorstellen kann, ist das eine riesige Aufgabe, aber Elisabeth hat dies voll im Griff.

Im August konnten wir auch wieder ein reguläres Brockifest organisieren, welches gut besucht wurde.

Unser jährliches Brockiessen konnten wir aus bekannten Gründen erst im Sommer abhalten. Bei dieser Gelegenheit haben wir Ruth El Harouchy, Frieda Dittrich und Renate Nyffenegger offiziell aus unserem Team verabschiedet. Im März hat uns Suzanne Grüter kurzfristig wegen anderweitiger Verpflichtung verlassen.

Da unsere Arbeit immer aufwendiger wird, nicht zuletzt wegen Corona, fehlten uns doch einige Leute. Auf ein Inserat hin meldeten sich mehrere Frauen. Im Moment haben vier davon bei uns die Arbeit aufgenommen und haben sich bereits recht gut integriert. Es sind dies Marlys Bratschi, Therese Burkhalter, Elisabeth Gerber und Barbara Loosli.

Beim Abholen von schweren Gegenständen ist es schon schwieriger, da uns männliche Hilfe fehlt. Deshalb versuchen wir, die jeweiligen Spender in den Transport zu integrieren. An dieser Stelle vielen Dank an Ursula Weibel, welche immer viel Energie dazu aufwendet und mir eine grosse Stütze ist.

Dank geht natürlich auch an alle unsere Brockifrauen, welche die Aufgabe mit viel Herzblut betreiben.

Uns beschäftigt selbstverständlich auch immer wieder die Frage nach dem weiteren Bestehen der Brocki. Das Gebäude ist ja nicht in „bester Verfassung“. Wir hatten mit den Behörden deswegen eine Aussprache und dabei wurde uns versichert, dass für uns so gut wie möglich geschaut wird. Wir haben das gerne zur Kenntnis genommen.

An dieser Stelle auch wieder besten Dank an die Männer vom Werkhof unter der Leitung von Martin Cina, welche immer für uns da sind, wenn „Not am Mann“ ist.

Wir wissen, dass der Erlös, welchen wir auch dieses Jahr erwirtschaftet haben, für viele Institutionen und Personen eine grosse Hilfe ist.

Das motiviert uns weiterhin, die Brocki mit viel Elan und Freude zu betreiben.

Marianne Schüpbach